Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 67. Krakau, Freitag, den 16. Oktober 1914. I Jahr.

Der Weltkrieg

Neue Schlacht in Galizien.

Die Eroberung der Anhöhen bei Stara Sól.

Wien, 16 Oktober.

(Das K. k. Korrespondenzbureau meldet:)
Es wird verlautbart: 15 Oktober mittags:

Gestern haben unsere Truppen die bei Stara Sól befestigten Anhöhen erobert. Auch gegen Stary-Sambor gewinnen unsere Angriffe an Raum.

Siegreiche Kämpfe nördlich von Strwiąż

Wien, 16 Oktober.

(K. B.) **Nördlich von Strwiąż ist eine Reihe von Anhöhen und zwar bis zur ostsüdlichen Front vor Przemyśl in unserem Besitze.**

Die Flucht der Russen gegen Skole.

Wien, 16 Oktoher.

(K. B.) Unsere Verfolgung des Feindes über die **Karpaten erstreckt sich schon auf Wyszkow und Skole.**

Die verbündeten Armeen bei Warschau.

Berlin, 16 Oktober.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Der Generalstab gibt am 15- Oktober mittags kund.

Im Osten ist der russische, mit grossen Kräften gegen Ost.-Preusen vorgenomme Angriff als vollständig zusammen gebrochen zu bezeichnen.

Die Offensive unserer Truppen in Königreich Polen die Arm in Arm mit dem öster.-ungar. Heere kämpfen, macht Fortschritte.

Unsere Armee steht vor Warschau.

Die Russen auf der Linie Ivanogrod-Warschau.

Wolffs Bureau meldet: **Wien,** 16 Oktober.

(K. B.) Der in der Stärke von **ungefähr acht Armeekorps unternommene russische Angriff** von der Linie **Ivanogrod-Warschau wurde auf der ganzen Linie unter riesigen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.**

Die durch die russischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über angeblich eroberte deutsche Kanonen sind aus der Luft gegriffen.

Die Hilfstruppen Frankreichs.

Bestien als Gefangenwärter.

Berlin, 16 Oktober.

Die „Nationalzeitung" meldet aus Rom: Die „Tribuna" teilt mit: Ein aus Frankreich heimgekehrter Abgeordneter erzählt heute: Die schwarzen Kontingente, welche die Republik vor die Front rief, sind ein Schrecken für Freund und Feind. Sie sengen, brennen und morden nach Herzenslust. Vor kurzem wurden Senegalesen einem Zuge, der Gefangene deutsche Verwundete nach Lyon bringen sollte, als Eskorte mitgegeben. Als der Zug in der zweiten Station eintraf, waren alle Gefangenen tot. Die Senegalesen hatten sie alle erstochen.

Revolutionäre Stimmung in Finland.

Verhaftung des Bürgermeisters von Wasa.

Berlin, 16 Oktober.

Aus Gothenburg wird gemeldet: Über Veranlassung der Militärbehörden wurde der Bürgermeister der Stadt Wasa, Dr. Hasselblatt, verhaftet und ohne Verhör nach Tobolsk in Sibirien gebracht, weil der Bürgermeister der russischen Bevölkerung gegenüber angeblich eine feindliche Gesinnung bekundete. In Finnland macht sich abermals eine revolutionäre Stimmung bemerkbar.

Die Türkei vor dem Krieg.

Der Bruch mit der Tripleentente unvermeidlich.

Konstantinopel, 16 Oktober.

Die Aufforderung des englischen Botschafters, dass die Damen der englischen Botschaft Konstantinopel verlassen, sowie die erhöhte Aktivität der Schwarzen Meer-Flotte bedeutet, dass die Spannung zwischen der Türkei und der Tripleentente den Höhepunkt erreicht hat und der Bruch unvermeidlich ist.

Selbstmord eines serbischen Generals.

Weil seine Brigade vernichtet wurde.

Budapest, 16 Oktober.

Aus Nisch wird gemeldet: Der serbische Kavallerie-Brigadegeneral Bolevets hat sich erschossen, weil seine Brigade in einer schlechten Position vernichtet wurde.

Antwerpen soll eine halbe Milliarde Kriegsentschädigung zahlen.

Stockholm, 16 Oktober.

Es wird bestätigt, dass die Deutschen der Stadt Antwerpen eine halbe Miliarde Franks Kriegsentschädigung auferlegt haben.

Wie die Oesterreicher antworten!

Aus dem Kriegspressbureau wird bekannt gegeben:

Am 2 Oktober um 3 Uhr nachmittags wurde dem **Festungskommando in Przemyśl** folgender, an den **Festungkommandanten gerichteter** und durch **einen Parlamentär überbrachter Brief** präsentiert:

Herr Kommandant!

Das Glück hat die k. u k. Armee verlassen. Die letzten, erfolgreichen Kämpfe unserer Truppen ermöglichten mir die Festung Przemyśl, die der Sorge Euer Excellenz anvertraut wurde, einzuschliessen. Jede Hilfe für Sie von Aussen halte ich für ausgeschlossen. Um das unnötige Blutvergiessen zu vermeiden erachte ich jetzt für zeitgemäss Ihnen die Verhandlungen über die Auslieferung der Festung zu beantragen, denn in diesem Falle wäre es möglich für Sie wie auch für die Besatzung ehrenvolle Bedingungen beim Obersten Kommando zu erbitten. Würde Excellenz die Verhandlungen einzuleiten willens sein, bitte gütigst unserem entsprechend bevollmächtigten Parlamentär dem Oberstleutenand Wandam Ihre Bedingungen bekannt geben. Ich ergreife die Gelegenheit Euer Excellenz meine Hochachtung auszudrücken.

Der Kommandant der die Festung Przemyśl belagernden Armee:

General Radko Dimitriew.

Die sofort gegebene Antwort lautete:

Herr Kommandant!

Ich erachte, dass es unter meiner Würde stehen würde auf Ihren schmachvollen Antrag irgend welche meritorische Antwort zu erteilen.

Der Kommandant der Festung Przemyśl.

Die Kriegsbeute der Deutschen in Antwerpen.

Berlin, 16. Oktober.

(K. B.) Bei Antwerpen wurden in ganzen **5000 Kriegsgefangene** genommen. Es ist anzunehmen, dass in der nächsten Zeit eine grosse Anzahl belgischer Soldaten die in Ziviltracht verkleidet sind eingefangen wird. Laut Bericht des Konsuls in Ternentsen überschritten **gegen 20.000 belgische und 2000 englische Soldaten die holländische Grenze, wo sie entwaffnet worden sind.** Ihre Flucht geschah panikartig da eine Unzahl von Montur-Kisten, zumal durch die englische Division „Royal-Naval" fortgeworfen wurde.

Die Kriegsbeute in Antwerpen ist riesig, wenigstens 500 Kanonen, eine Unzahl von Munition, Satteln Sanitätsmaterial, Automobils, Locomotiven und Wagons 4 Milionen Klg. Getreide, eine Unmenge von Mehl und Kohlen, Wolle im Werte von 10 Milionen Mark. Kupfer und Silber im Werte von einer halben Milion Mark, ein Panzerzug, einige Proviantzüge eine grosse **Anzahl Vieh.** Die sich bei Kriegsanbruch im Hafen von Antwerpen vorfindenden **34 deutschen Dampf und 3 Segelschiffe** befinden sich im Hafen, nur ihre Maschinen wurden gebrauchsunfähig gemacht. Es wurde nur das Schiff **„Gneisenau" versenkt.** Die grosse Schleusse im Hafen ist intakt, jedoch nicht zu gebrauchen da sie durch mit Steinen beschwerte Boote verramelt ist. Die Hafenbauten sind unbeschädigt. Die Stadt hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und ist scheinbar zufrieden, dass die Schreckenstage zu Ende sind, zumal da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte.

Die Uberbleibsel der belgischen Armee verliessen **beim Herannahen unserer Truppen schleunigst Gent.** Die belgische Regierung, bis auf den Kriegsminister soll sich nach Havre begeben haben.

Das Zurückschlagen der französischen Angriffe in der Gegend von Albert.

Berlin, 16. Oktober.

Das Wolff'sche Bureau meldet:

Die französischen Angriffe in der Gegend von **Albert wurden unter bedeutenden Verlusten seitens des Feindes** von den **Deutschen zurückgeschlagen.** Sonst ist in der Westfront keine Änderung eingetreten.

Die Barbaren in Galizien.

Wien, 16 Oktober (Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Unsere Truppen die von Tarnow über Rzeszów vorgingen, haben die Gelegenheit gehabt sich vom dem barbarischen, asiatischen Verhalten der russischen Truppen zu überzeugen. Alle auf dieser Strecke gelegenen Ortschaften stellen das Bild der schändlichsten Verwüstung dar. In Dębica wurde ein Teil der Stadt in den Brand gesteckt, weil die Person der die Aufsicht des Hauses oblag, sich der Verwüstung widersetzte. Das schöne Schloss Zawada wurde ausgeplündert, dann mit Petroleum begossen und in Brand gesteckt. In Nachbarschlössen wurden die Möbel vernichtet, die Spiegel zerschlagen, die Materatzen aufgerissen, kostbare Bilder zerschnitten, alles was aus Glas oder Porzelan war zu Scherben gemach Das gleiche Vorgehen verschiedener Abteilungen liefert den Beweis, dass über [illegible] in dem Sinne der erteilten Weisungen und Befehle gehandelt wurde, dass unter dem Deckmantel strategischer Aktion ein gemeiner Raub veranstaltet ward. Einzelnen Personen wurden auf der Gasse die Taschen entleert. Die Kosaken drangen in die einzelnen Handlungen in Rzeszów ein und packten sämmtliche Waaren in die mitgebrachten Säcke. Die im Spital liegenden, ruhrkranken Soldaten wurden aus den Betten verjagt. In vei einzelten Fällen haben die Russen für die Waaren u. Lebensmittel zwar gezahlt liessen sich aber Quittungen über bedeutend höhere Beträge ausstellen. Dagegen boten die Russen geraubtes Vieh den Landleuten um billiges Geld zum Verkaufe an, nahmen dann aber das gegebene Geld und das feilgebotene Vieh mit.

Die Legionäre.

Wien, 16. Oktober.

Aus Kriegspressbureau wird kundgegeben:

Das Hinausdrängen der Russen aus dem Komitate Marmarosz-Sziget erfolgte nach einer Reihe von siegreichen Kämpfen. In diesen Aktionen haben auch die Mitgieder der polnischen und ukrainischer Legion, die sich dabei durch ihr tapferes Verhalten hervorragend ausgezeichnet haben, teilgenommen.

Der Proces in Serajevo.

Serajevo. 16 Oktober.

In den Hochverratsprocesse sagt Vaso Cubrynowicz aus, dass er mit Rücksicht auf die Anwesenheit der Herzogin Hohenberg, die er nicht umbringen wollte, an dem Attentate persönlich nicht teilgenommen habe. Der Angeklagte Seminarist Popovic gibt zu, dass es bestimmt war den Anschlag auszuführen, dass es ihm aber in letzten Momente an Mut fehlte. Auf die Frage des Verteidigers ob Jemand ihn beeinflusste das Attentat auszuführen antwortet der Angeklagte, „dies sei ein Geheimnis, das er mit sich ins Grab nehmen will".

Telegramme.

(Eingelangt nach Schluss des Blattes).

London 17 October.

(K. B. Reuter Bureau meldet, dass die portugiesische Regierung immer mehr **Sympathien für England offenbart. Die Nachricht über eine Kriegserklärung Portugalls an Deutschland ist unwahr.**

Berlin, 16. Oktober.

(K. B.) Bei Peronne in Nordfrankreich wurde ein englischer Aeroplan durch die deutsche Artillerie heruntergeschossen. Die Passagiere unter welchem sich Grey, ein Bruder des englischen *Staatssecretärs befand, wurde gefangen genommen*

Frankfurt, 16. Oktober.

(K. B.) Frankfurt. Ztg. meldet aus London: Daily Telegraph erhält aus Peking ein Telegramm dass Tsigtau durch die Japaner nicht mehr beschossen wird, infolge Munitionsmangel. Die diplomatischen *Beziehungen zwischen Tokio und Peking sind sehr gespannt.*

Errichtung grosser Gefangenlager in Oberösterreich.

Linz, 16 Oktober.

Aus Linz wird telegraphiert: Auf dem Exercierplatz Ratzenau wird ein Barackenlager für 72.000 Gefangene, bei Kleinmünchen ein solches für 12.000 und bei Mainhausen ein solches für 15.000 Gefangene errichtet.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau. Sławkowskagasse 29. — [illegible] ...wda" unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau [illegible] 6.